

3450 - 30/5.01 - 38

23.5.1948

Herr Dr. Endras

Herrn

Dobert Dr. habil. Günther Endras,
Hamburg 17.

Alstercaap 10.

Sehr geehrter Herr Dr. Endras!

Das von uns entwickelte Verfahren der Herstellung höherer Fettalkohole wird von der Oxo-Gesellschaft technisch ausgenutzt. Durch Anlagen-Anweitlungen werden unsrigen Liegen. Die Oxo-Gesellschaft s. B. H. in Oberhausen-Holtan, wird voraussichtlich gegen Herbst d. J. in Produktion kommen. Sie wird aber ihre erzeugten Alkohole nach den Vorschriften des Wirtschaftsministeriums einzuweisen bzw. abzugeben haben. Soweit ich sehe, fallen allerdings die einzelnen Fettalkohole dort nicht getrennt von einander an, sondern jeweils in Mischungen von zweien oder dreien zusammen, also beispielsweise C₁₃ und C₁₄ sowie C₁₅ und C₁₆ usw. Genau übersehen lassen sich die Dinge wohl noch nicht, sondern wahrscheinlich erst wie gesagt, im Herbst nach der Inbetriebsetzung. Ich würde Ihnen gegebenenfalls empfehlen, sich direkt an die Oxo-Gesellschaft zu wenden.

Heil Hitler!
Ihr ergebener



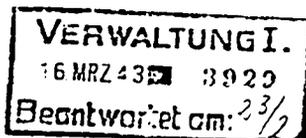
GÖNTHNER ENDRES
DOZENT DR. HABIL

HAMBURG 13
ALSTERKAMP 10

den 15. März 1943

Herrn
Generaldirektor Prof. Dr. Martin
Ruhrchemie A.G.

Oberhausen / Holten



Sehr geehrter Herr Professor

Wenn ich mich heute mit einer Frage und Bitte zugleich an Sie wende, so tue ich das auf Anregung meines Kollegen, Herrn Dr. Köttschau. Im Rahmen einer internen wissenschaftlichen Aussprache am hiesigen chemischen Staatsinstitut hat Herr Dr. Köttschau berichtet, daß es möglich ist, durch Anlagerung von Kohlenoxyd und Wasserstoff an ungesättigten Kohlenwasserstoffen die entsprechenden Alkohole darzustellen. Wenn die Doppelbindung in 1, 2-Stellung sitzt, so soll es auf diese Weise möglich sein, zu höhermolekularen normalen Alkoholen zu kommen.

Da ich neben meiner Eigenschaft als Dozent auch noch als wissenschaftlicher Leiter einer Desinfektionsmittelfabrik, der Schülke & Mayr A.G., Hamburg, tätig bin, interessiert mich die Möglichkeit der Synthese von aliphatischen Alkoholen aus folgendem Grunde ganz besonders:

Zur Herstellung von hochbakterizid wirkenden quaternären Ammoniumsalzen, die die Grundlage der modernen Desinfektionsmittel für die Chirurgie bilden, wird nämlich normaler Dodecyl-Alkohol benötigt. Solange Kokosfett genügend zur Verfügung stand, war es keine Schwierigkeit, diesen Dodecyl-Alkohol rein zu gewinnen. Heute jedoch muß man sich mit einem Isomeren-Gemisch von Alkoholen, die durch Reduktion von Fettsäuren der Paraffinoxydation entstanden sind, zufrieden geben.

Der Bedarf an quaternärem Ammoniumsalz für Desinfektionsmittlzwecke ist ein bedeutender, da ja die chirurgische Tätigkeit, insbesondere die des Heeres-Sanitätswesens, sehr stark zugenommen hat. Es besteht also ein sehr großes Bedürfnis nach normalem Dodecylalkohol.

Wenn man die sonst in der Großindustrie benötigten Rohstoffmengen im Vergleich mit den zur Herstellung von quaternären Ammoniumsalzen benötigten Mengen an Dodecyl-Alkohol in Parallele setzt, so ist der Bedarf an diesem Produkt wohl als sehr klein zu bezeichnen. Mit 1000 2000 kg monatlich wäre schon sehr viel geholfen.

Ich erlaube mir nun die höfliche Anfrage, ob das von Ihnen geleitete Unternehmen in absehbarer Zeit in der Lage ist, norm. Dodecyl-Alkohol herzustellen und wäre Ihnen gleichzeitig sehr verbunden, wenn Sie mir ein kleines Anschauungsmuster zur Verfügung stellen könnten.

Mit kollegialen Grüßen und Heil Hitler bin ich

Ihr sehr ergebener